

Kurz notiert

Neues zur Ersatzschulfinanzierung

Im Auftrag der ›Stiftung für die Freiheit‹ (Friedrich-Naumann-Stiftung) wurde von der Verfassungsrechtlerin Prof. Dr. Frauke Brosius-Gersdorf (Leibniz Universität Hannover) das Rechtsgutachten ›Das missverständene Sonderungsverbot für private Ersatzschulen‹ erstellt. Der Bund der Freien Waldorfschulen (BdFWS) sieht sich damit in der Forderung nach einer Neuregelung der Ersatzschulfinanzierung bestätigt.

Brosius-Gersdorf stellt in ihrem Gutachten fest, dass sämtliche Gründungs- und Betriebskosten eines freien Schulträgers durch staatliche Finanzhilfe gedeckt werden müssen, um dem Sonderungsverbot zu entsprechen. »Wir können die fehlenden staatlichen Finanzhilfen nicht beliebig durch schulinterne Solidargemeinschaften kompensieren«, erklärt Henning Kullak-Ublick, Vorstandssprecher des BdFWS: »Deshalb ist es höchste Zeit, dass für die Schulen in freier Trägerschaft verfassungskonforme Schulgelder vom Gesetzgeber definiert werden und sich die Zuschüsse auf dieser Grundlage an den tatsächlichen Kosten orientieren.«

Das Gutachten enthält weiterhin Vorschläge für eine verfassungskonforme Schulgelddefinition: So müssten die Ersatzschulen die Auswahl der Schülerschaft unabhängig von den Vermögensverhältnissen der Eltern vornehmen und das erhobene Schulgeld so gestalten, dass es von Eltern aller Einkommens- und Vermögensschichten gezahlt werden kann. Fehlende Finanzmittel hätten die Länder auszugleichen. Selbst wenn ein Schulträger komplett auf Schulgeld verzichtet, müssten die Länder die dadurch entstandenen Mindereinnahmen vollständig kompensieren, um die Kosten der Ersatzschulen zu decken.

*Bund der Freien Waldorfschulen e.V.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Kaiser-Wilhelm-Straße 89, 20355 Hamburg
Tel.: + 49 (0)40 / 34107699-0
pr@waldorfschule.de*

Mensch?! – Vielfalt Anthroposophie in der Region Freiburg

*Fr., 22. September ab 20 Uhr,
Freie Waldorfschule St. Georgen,
Sa., 23. September, 11 bis 20 Uhr,
Freie Waldorfschule Rieselfeld*

Auf allen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens stehen wir heute vor großen Herausforderungen und der Frage, inwieweit der Mensch maßgeblicher Gestalter der Zukunft sein kann. Rudolf Steiners umfassende Anregungen für eine menschengemäße und im Sinne nachhaltiger Qualitätssteigerung gültige Arbeitsweise auf allen Lebensgebieten wie Pädagogik, Medizin, Landwirtschaft, Ökologie, Geisteswissenschaft und Kunst wurden seit Beginn des 20. Jahrhunderts von vielen Persönlichkeiten und Organisationen erforscht, erweitert und institutionell in der Öffentlichkeit etabliert. – Die in der Region Südbaden dahingehend arbeitenden Initiativen stellen sich beim Tag der Begegnung mit Kurzreferaten, Infoständen und künstlerischen Beiträgen vor. Künstlerische Therapien werden in Workshops vorgestellt und kleine Darbietungen zeigen unter anderem Elemente aus der Waldorfpädagogik. Vertreter vieler Berufsgruppen sprechen in 20-minütigen Referaten über ihre Fachgebiete und gehen auf aktuelle Fragen ein. Dazu gibt es leckere Verköstigung in Demeter-Qualität sowie ein vielfältiges Kinderprogramm mit Malen, Filzen, Zwerge-Schnitzen, Bewegungsspielen und Märchenstunde. Zur Eröffnung am Freitag, 22. September um 20 Uhr in der Freien Waldorfschule St. Georgen gibt es einen Kurzvortrag von Peter Selg und eine Aufführung des Else-Klink-Ensembles. Zum Abschluss am Samstag, 23. September spricht Matthias Girke.

*Kontakt: Christine Lempelius,
Georg-Elser-Straße 3d, 79100 Freiburg
Tel.: 0761 / 520 76 71
mensch@anthroposophische-gesellschaft.org
www.vielfalt-mensch.de*

Die soziale Frage im Spannungsfeld zwischen West und Ost

Sa., 23. September 2017

Rudolf Steiner Haus Frankfurt

Unmittelbar nach dem ersten Weltkrieg beginnt Rudolf Steiner für die Idee der Dreigliederung in der Öffentlichkeit zu wirken. Zugleich wendet er sich aber auch an die Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft und entwickelt ihnen auf der Grundlage der Menschenkunde ein Bild des Menschen, welches sich nach Osten, Westen und der europäischen Mitte differenziert. Wer in diese Differenzierungen erlebend eindringt, kann bemerken, dass sie auch heute noch sehr zutreffend sind.

In diesem Seminar mit Ariane und Stephan Eisenhut sollen diese verschiedenen menschenkundlichen Aspekte entwickelt und auf deren Grundlage die politischen, geistigen und wirtschaftlichen Verhältnisse im Osten, Westen und in der Mitte, d.h. in Europa betrachtet werden. In welcher Weise muss das europäische Geistesleben weiterentwickelt werden, sodass es sich in ein rechtes Verhältnis zu den Bestrebungen des Ostens und des Westens setzen kann?

Rudolf Steiner Haus Frankfurt

Hügelstraße 69, 60433 Frankfurt,

Anmeldung: mail@ariane-eisenhut.de

Kraftquelle Rhythmus – Lange Nacht der Anthroposophie

Sa., 23. September 2017

Rudolf Steiner Haus Hamburg

Die Lange Nacht der Anthroposophie in Hamburg möchte in diesem Jahr Erfahrungen und Einsichten darüber vermitteln, welche Bedeutung dem Rhythmus in allen Lebensvorgängen zukommt; ob als Arbeitsweise und Methode, Gerüst und Inhalt, oder als Pulsgeber und Begleiter menschlicher Tätigkeiten. Diese Kraft genauer in den Blick zu nehmen, ihre Wirkmöglichkeiten in großer Vielfalt darzustellen und spürbar zu machen, dazu möchten zahlreiche Angebote einladen. In Kunst und Religion, Medizin und Spiritualität, Landwirtschaft und Pädagogik, aber

auch in allen sozialen, wissenschaftlichen und künstlerischen Prozessen ist der Rhythmus ein bedeutsamer Faktor und Unterstützer. Die Entwicklung in der Zeit ist von Rhythmen geprägt, alles Lebendige fußt auf einer rhythmischen Ordnung. Im Rhythmus findet sich niemals die Wiederholung des Gleichen, sondern stetige Erneuerung. – Freuen Sie sich auf über 200 Beiträge (Workshops, Vorträge, künstlerische Beiträge, Tanz, Musik u.v.m.) mit über 100 Beteiligten in 20 Räumen und lassen sich impulsieren von der Kraft des Rhythmus.

Rudolf Steiner Haus Hamburg

Mittelweg 11-12, 20148 Hamburg

Tel.: 040 / 41 33 16 30

info@rudolf-steiner-haus.de

Wege mit dem Zeitgeist Michael

Fr., 6. bis So., 8. Oktober

Rudolf Steiner Haus Mannheim

Zahlreiche Signaturen in unserer Zeit, sei es im Leben der Einzelnen, sei es im Blick darauf, was sich unter einem spirituellen Gesichtspunkt gesellschaftlich weltweit ereignet, deuten auf Michael als den Geist unserer Zeit hin. Doch geht es auch darum, diese Spuren zu entdecken und immer besser zu verstehen. Denn vieles an Michaels Wirksamkeit ist heute immer noch ungewohnt und ganz neu. Daraus ergibt sich auch die Frage, wie »Wege mit dem Zeitgeist Michael« gegangen und gefunden werden können? Wie sehen diese Wege aus? Was charakterisiert sie? Können wir unsere Zeit besser verstehen, indem wir beginnen, Michael tiefer zu begreifen und mit ihm zusammenzuarbeiten?

Es wird Beiträge geben von Corinna Gleide, Steffen Hartmann, Martina Maria Sam und Ariane Eisenhut. Die gemeinsame künstlerische Arbeit mit Brigitte Sattler (Eurythmie) und Anne Frey (Gesang) findet ihren Höhepunkt in einem künstlerischen Programm am Samstagabend um 20 Uhr unter dem Titel »Überzähliges Dasein entspringt mir im Herzen«, das weitgehend von Künstlern aus der Region Darmstadt / Heidelberg / Mannheim getragen wird. Die letztjährige Herbsttagung des D.N. Dunlop Instituts eröffnete

die Drei 9/2017

einen Gesprächs- und Begegnungsraum, den wir gerne in diesem Jahr vertiefen möchten!

D. N. Dunlop Institut
Tel.: 06221 / 28615
info@dndunlop-institut.de
www.dndunlop-institut.de

Begegnungstage zur Dreigliederung

Sa., 23. und So., 24. September 2017

Kulturzentrum Achberg

Das Kulturzentrum Achberg ist ein geschichtsträchtiger Ort. Hier finden schon seit den siebziger Jahren Seminare und Treffen zum Thema Dreigliederung, u.a. mit Joseph Beuys, statt.

Nach einem einführenden Vortrag von Gerald Häfner über »Das Recht als Voraussetzung der Freiheit« wird es Arbeitsgruppen zu verschiedensten Dreigliederungs-Themen geben. Am Samstagabend wird Gerald Häfner dann in Wangen einen öffentlichen Vortrag halten, durch den auch Menschen erreicht werden können, die vielleicht zum ersten Mal vom Dreigliederungsgedanken hören. Am Sonntagmorgen werden aktuelle Initiativen aus dem Bodenseeraum vorgestellt. Den Abschluss bildet ein Vortrag von Michael Bader: »Entmündigung durch künstliche Intelligenz«.

*Anthroposophische Gesellschaft
in Deutschland – Arbeitszentrum Stuttgart*
Tel 0711 / 16431-31
sekretariat@arbeitszentrum-stuttgart.de

›Mit den Farben des Pfau – Impulse des Manichäismus‹

Fr., 3. bis So., 5. November 2017

Rudolf Steiner Haus Hamburg

Mani (216–276), der sich als »Apostel Jesu Christi« und als »Paraklet« bezeichnete, war nicht nur Begründer einer spätantiken Weltreligion. Er wurde in Vorder- und Mittelasien überdies auch gerühmt als »Mani der Maler«. – Neben der Bedeutung des Manichäismus in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft wird in der Tagung insbesondere auch der künstlerische Impuls, der mit ihm verbunden ist, in den Fokus gerückt. – Die

für ihre Forschungen auf manichäischem Feld weithin bekannte Iranologin Christine Gruwez (Antwerpen) wird in drei Einheiten über »Kunst und Kultus im Manichäismus« und den »Historischen Manichäismus und Manichäismus der Zukunft« sprechen und praxisorientiert einen »manichäischen Übungsweg« vorstellen. Christiane Gerges, Rolf Speckner und Klaus J. Bracker werden u.a. ein manichäisches Schauspiel sowie Vorträge über künftige Gefäßbildungen für manichäische Impulse und die Bedeutung von Goethes und Steiners Farbenlehre für ein adäquates Verstehen des Manichäischen beisteuern.

Kontakt: Christiane Gerges,
Tel.: 0151 / 27030503, *strand@hamburg.de*

Stipendien für Anthroposophische Forschung

Für junge Menschen mit Hochschulabschluss
Abgabetermine 30. April bzw. 31. Oktober

Anthroposophie ist ein geistiger Zusammenhang in Entwicklung. Im Rahmen der Zukunftsentwicklung der Anthroposophie bietet die Anthroposophische Gesellschaft in Deutschland jüngeren Menschen, die eine Forschungsintention verfolgen, die Möglichkeit, ihr Thema zu erarbeiten und darzustellen.

Zielgruppe sind Hochschulabsolventen, die nach dem Studienabschluss eine Vertiefungszeit zur Erübung geisteswissenschaftlicher Forschung nutzen möchten. Voraussetzungen: Alter bis 35 Jahre (Ausnahmen möglich); Kenntnisse der Anthroposophie; Befähigung zum wissenschaftlichen Arbeiten; Begleitung durch einen mit Wissenschaft vertrauten Anthroposophen oder einen Wissenschaftler mit Erfahrung in anthroposophischer Forschung. Anstelle des Mentors kann auch ein Forschungszusammenhang (z.B. ein Institut) treten, innerhalb dessen einen kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung steht. Rahmen: Förderdauer maximal 12 Monate, Förderhöhe monatlich bis 1.000 €.

Stiftung zur Forschungsförderung
Kontakt: Monika Elbert, Stubenrauchstr. 77,
15732 Eichwalde, Tel.: 030 / 67803990
elbert@anthroposophische-gesellschaft.com